

wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einsendungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Ersteht
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einsendungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 156.

Welzheim, Dienstag den 10. Oktober

1871.

Auf den „Boten vom Welzheimer Wald“ können für das 4. Quartal fortwährend bei allen Postämtern und Boten, sowie bei der Redaktion Bestellungen gemacht werden.

Unter dem 6. Okt. wurde die zweite Schulliste in Grunbach, Bezirks-Schulinspektors Weiler, dem Unterlehrer Guffmann in Schorndorf übertragen.

* Stuttgart, 8. Okt. Der Winterfahrplan wird, wie es heißt, mit dem 1. Nov. in's Leben treten.

† Für die Murrthalbahn sollen zwei Linien projectirt sein und bei den Ständen zur Vorlage gelangen; die eine von Waiblingen nach Backnang-Murrhardt-Gaildorf-Hall, die andere von Backnang nach Bietigheim.

† Wenn wir recht unterrichtet sind, ist ein technisches Bureau errichtet worden, dem die Aufgabe zu Theil geworden, eine Linie Stuttgart-Böblingen u. s. w. zu untersuchen.

— In einem Garten beim alten Schießhause wurden gestern reife Preßlinge gepflückt. Viele stehen daselbst noch in Blüthe.

— Nach und nach bekommt man Aufklärung über das geheimnißvolle Rigeunerfest. Die Eßlinger Zeitung enthält folgendes Inserat: Allen denjenigen, die sich für unsere Sache interessieren, die Zeit und Kosten nicht scheuten, unserem Vereinigungs-feste in Untertürkheim anzuwohnen, unsern freundlichen Dank. In geheimer Sitzung wurde beschlossen, unser unstätes Umherziehen aufzugeben und uns eine feste Wohnstätte auf Aktien zu schaffen. Aktionäre können aber nur solche werden, die unserem Feste angewohnt. Unser neues Kochbuch werden wir unsern werthen Freunden unter Kreuzband zusenden, der Hauptinhalt ist das Zubereiten von Zigelragout, Zigelbraten, Katzen-Coteletten zc. Wer nähere Auskunft will, wende sich an uns unter der Adresse: „An die Brüder aus Aegypten.“ Unser Organ wird fortan die Bürgerzeitung in Stuttgart sein, weil mit derselben sämmtliche württ. Intelligenzblätter in Beziehung stehen und damit die ausgedehnteste Verbreitung gesichert ist. Im Namen aller Collegen der bekannte Alte.

(Zur Frage des Geldkurses.) Mit großen Geldgeschäften vertraute Männer sehen in dem niederen Kurse der französischen Münzen, welcher durch Spekulanten künstlich herabgedrückt werde, einen drohenden Schaden für das Ganze, für das Land. Der Napoleon zu 9 fl. 17 kr. wird aufgekauft und geht außer Landes. Da der Verkehr aber dieser Münze nicht entbehren kann, so wird sie später wieder theuer zurückgekauft werden müssen. — Noch auffallender ist der Kurs der Fünffrankenthaler unter 2 fl. 20 kr., seinem wirklichen Silberwerth. In dieser schönen, guten Münze hauptsächlich bekommen die süddeutschen Staaten ihre Kriegsschuldungen ausbezahlt und schon am 1. Okt. erhielten die Beamten ihre Besoldungen zum Theil in dieser Münze. Daher sind die Regierungen auch verpflichtet sich darüber zu verständigen und zu erklären, daß sie diese Münze an ihren Kassen zu ihrem vollen Werthe annehmen. Geschieht dieß nicht, so werden auch viele Bürger, welche diese Münze nach ihrem vollen Werthe einnehmen mußten, bei der Ausgabe chikanirt und übervorthelt. Stehen die Fünffrankenthaler einige Kreuzer unter fl. 2. 20, so rentirt es sich, sie einzuschmelzen und das gute Silbergeld wird durch Papiergeld verdrängt. Das würde von denen, die dabei ihren Nutzen haben, begünstigt, die große Mehrzahl aber hätte den Schaden.

— Aus dem Murrthal wird gemeldet, daß die Vorarbeiten der Eisenbahntechnik auf einem Theile der Murrthalbahn begonnen haben.

Eßlingen, 4. Okt. (Schwurgericht.) Den letzten Fall der

gegenwärtigen Schwurgerichtssitzungen bildet die Anklage gegen den 12 Jahre alten Karl Heinrich Klingenstein von Schorndorf, Bögling des Mathildienstiftes in Ludwigsburg, wegen Brandstiftung; die Vertheidigung hatte Rechtsanwalt Camerer von hier zu führen. Ueber den Thatbestand haben wir folgendes zu berichten: Schon am 18. Februar d. J. brannte im Mathildienstift zu Ludwigsburg, einer von einem Privatverein gegründeten Anstalt für verwaarloste Kinder, Abends 8 Uhr das hinter dem Wohnhaus befindliche Oekonomiegebäude bis auf den Sockel nieder, am 15. Juni Abends 6 Uhr brannte es im Wohngebäude selbst, wobei der ganze Dachstuhl zerstört und das Stiegenhaus erheblich beschädigt wurde; endlich entzündete am 23. Juli Vormittags gegen halb 11 in dem inzwischen wieder aufgebauten, 36 Fuß vom Wohngebäude entfernten Oekonomiegebäude Feuer, das dasselbe zum größten Theil wieder zerstörte und einen Schaden von über 1500 fl. anrichtete. Die Vermuthung einer Brandstiftung ließ sich in den beiden ersten Fällen nicht nachweisen; dagegen lenkte sich beim letzten Brande ein gegründeter Verdacht gegen den Angeklagten, der am 1. Nov. 1870 auf Veranlassung des Kirchenconvents in der Anstalt untergebracht worden war, um ihn den schlechten Einflüssen im elterlichen Hause zu entziehen, da er sich alsbald von Ludwigsburg entfernt hatte. Als er zwei Tage darauf in Stuttgart wieder aufgegriffen wurde, räumte er auch seine That unumwunden ein. Als Motiv derselben gibt er an, daß er am Sonntag Vormittag seine Predigtstühle zu machen versäumt und deshalb vom Hausvater Schläge befürchtet habe; um dieß zu hintertreiben, habe er den Entschluß gefaßt, die Scheuer anzuzünden, zu diesem Behufe aus einer im Arbeitszimmer stehenden Blechbüchse ein Zündhölzchen genommen, sei damit auf den ersten Boden der Scheuer gegangen und habe dort befindliches Heu angezündet. Von der Entstehung der 2 vorausgegangenen Brände will er nichts wissen. Die Geschworenen sprechen ihn schuldig, absichtlich an ein unbewohntes Gebäude Feuer gelegt, jedoch dabei nicht das Bewußtsein gehabt zu haben, daß es sich auch menschlichen Wohnungen mittheilen könne, worauf er zu einer in der Anstalt für jugendliche Verbrecher zu ersehenden Arbeitshausstrafe von 2 Jahren verurtheilt wird.

— Wie der Schw. Bote aus Weil der Stadt erfährt, ist nun endlich auf der Eisenbahnlinie nach Calw der großartige Bergdurchsich bei Schaffhausen vollendet und läuft das Dampftröß zu Bahnzwecken schon bis zum sog. Forsttunnel, so daß nach Ueberwindung der noch einzigen Schwierigkeit des Bergdurchsichs bei Althengstätt die Bahn jedenfalls aufs nächste Frühjahr bis Nagold eröffnet werden kann, bis auf welche Zeit die sehr gewerbhame Stadt Calw auch eine Ausstellung in Aussicht gibt.

München, 7. Okt. Abgeordnetenkammer. Der Kriegsminister antwortet auf eine Interpellation des Abg. Louis wegen der Entfestigung von Landau: Die Abtreibung der entbehrlichen Werke der Festung Landau werde vorgenommen werden, doch werde die Abtreibung des Terrains an die Stadtgemeinde nicht unentgeltlich erfolgen. Auf eine Anfrage Greil's wegen der Landtagsdauer antwortete Graf Hegnenberg: Dies gehöre in das Gebiet der königlichen Befugniß; wenn offizielle Mittheilung über die Eröffnung des Reichstags erfolgt sei, so werde die Staatsregierung einen Antrag auf Vertagung des Landtags dem König unterbreiten. Der Entwurf des provisorischen Largesetzes wurde nach den Ausschussvorschlägen (daß es bis zum Erlaß einer allgemeinen deutschen Civilproceß-Ordnung Geltung haben soll) angenommen.

Leipzig, 6. Okt. Von den 29 Landtagswahlen für das Königreich Sachsen ist bis jetzt das Resultat von 20 endgiltig bekannt. 14 Wahlen sind im liberalen Sinne ausgefallen.

München, 7. Okt. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer verliest der Abgeordnete Herz eine von 47 Deputirten

der Fortschrittspartei unterzeichnete Interpellation über die Haltung der Regierung in der Kirchenfrage. Minister Graf Hegnenberg-Dun verpricht die Interpellation in einer der nächsten Sitzungen zu beantworten.

Magdeburg, 6. Okt. Der General der Infanterie v. Mvensleben 1. ist, wie der „Magdeburger Corresp.“ meldet, des Generalkommandos des 4. Armee-corps durch allerhöchste Cabinetsordre entbunden und tritt in sein früheres Verhältniß als General-Adjutant zurück. Mit der Führung des 4. Armee-corps ist General-Lieutenant v. Blumenthal betraut.

Sofheim (Lorsbacher Thal), 29. Sept. Unsere große Glocke, welche seit 359 Jahren ernst und mächtig erklingen und die größte Glocke der Maingegend genannt werden konnte, ist gesprungen.

Paris, 6. Okt. „Siecle“ veröffentlicht den Wortlaut eines vom Pariser Municipalrath in seiner gestrigen Sitzung gefaßten Beschlusses, betreffend die Repartition der Zeichnungen auf die städtische Anleihe, nach welchem Abschnitte im Betrage von ein Viertel der ganzen Obligation hergestellt werden sollen. „Siecle“ fügt hinzu, daß der Beschluß unverzüglich der Genehmigung des Präsidenten der Republik unterbreitet worden ist.

Paris, 7. Okt. Wie das „Journal officiel“ meldet, ist Victor Desfranc während der Abwesenheit Pouyer Quertier's mit der interimistischen Verwaltung des Finanzministeriums beauftragt. Dem „Figaro“ zufolge erfolgte die Abreise Pouyer Quertier's heute früh 7 Uhr.

Madrid, 6. Okt. Nachdem das neue Ministerium gestern Abend den Eid geleistet, trat dasselbe zu einer Sitzung zusammen. Wie verlautet, wurde beschlossen, die Ersparungen der früheren Regierung fortzusetzen und den Ministergehalt auf 80,000 Realen zu reduciren. Die Minister, welche sämmtlich der progressivistischen Richtung angehören, sollen entschlossen sein, das Progressistenprogramm energisch durchzuführen. Heute werden sich die Minister den Cortes vorstellen. Die demokratischen Deputirten und Senatoren werden sich heute versammeln, um über die Stellung und Reorganisation der Partei zu berathen. 22 Gouverneure der Provinzen haben ihre Entlassung gegeben. Zorilla erhält zahlreiche Zustimmungsadressen.

Madrid, 6. Okt. Sitzung der Deputirtenkammer. Präsident Sagasta hält eine längere Rede, in welcher er sein Bedauern ausdrückt, dem Wunsche des Ministers Zorilla entgegen gewählt zu sein, erklärt, sowohl die Unterstützung der Conservativen wie der Republikaner anzunehmen, weil der Präsident über den Leidenschaften der Parteien stehen müsse, und spricht sich für eine radicale Politik aus. Die Rede wird von der Versammlung ohne irgendwelche Aeußerung angehört. Bei dem Eintritt der neuen Minister verliest der Ministerpräsident Malcampo eine Rede, welche hervorhebt, daß das neue Cabinet das Programm des früheren beibehalten und der Verfassung nach allen Seiten Achtung verschaffen werde, sowie das bisherige Sparsystem fortzusetzen verspricht. Hierauf verlangt Zorilla das Wort. Sagasta schlägt vor, die Kammer zu befragen, weil das Reglement der Bewilligung des Gesuches entgegen sei. Zorilla verzichtet darauf auf das Wort. (Beifall auf der Linken.) Auf der Tagesordnung stehen Wahlprüfungen.

London, 7. Okt. Die „Times“ bringt ein Telegramm aus Paris, wonach der Finanzminister die ausgebehnteste Vollmacht behufs des Abschlusses eines Arrangements mit Berlin erhalten hat.

Unterhaltendes.

Gretchen von der Wasenmühle.

(Fortsetzung.)

Nun galt mein Tod für gewiß, meine Eltern betrauertem mich aufrichtig und Gretchen theilte ihren Schmerz. Das alles war aber geschehen, nachdem der Ludwig Sailer schon wieder in die Fremde gegangen war, weshalb dieser nicht darum gewußt hatte. Und wenige Wochen später rückte denn der Bäckerhelm offenkundig mit dem andern Plan heraus und kündigte dem alten Erkener mit einem Male alle seine Darlehen unter dem Vorgeben, er wolle fortziehen nach dem Banate, wo er mit seinem Vermögen sich eine ganze Grafschaft kaufen könnte, denn es leide ihn nicht mehr in der Heimath, wo er wegen seiner vergeblichen Werbung um Gretchen nur zum Gespött werde. In der Kriegszeit aber war nirgends Geld aufzutreiben, und so mußten der Erkener und sein Weib sich gewaltig aufs Bitten legen, damit nur der Wiedmayer im Dorfe bliebe und ihnen das Geld ließe. Zuletzt hatte er nur unter der Bedingung eingewilligt, daß ihm der alte Erkener die Mühle und die darum liegenden Güter und die besten Aecker und Grundstücke und Weinberge zu einem spottbilligen Preise verkaufe und Gretchen zum Weibe gebe. Dafür sollten Gretchens Eltern im Nebenhäuschen der Mühle im Ausgebirg bleiben mit ihrem jüngsten Kinde, der kleinen Barbara, die damals kaum eingeseget war, und sollten

die übrigen Grundstücke für sich behalten zur Nahrung. Das Alles war mit Beihülfe eines Schreibers von Lorch, eines Winkeladvokaten, aufgesetzt worden, und der alte Erkener, der schon seit lange als Korn- und Viehhändler mit der Ehrlichkeit auf einem gespannten Fuß lebte, ging auf alles ein. Sein Weib, eine fromme, rechtlich und guimüthige Frau, soll allerdings sehr dagegen gewesen sein und in ihn gedungen haben, daß er sich lieber auf gerichtlichem Weg mit dem Bäckerhelm abfinde; allein der Thomas hatte sein Wort schon gegeben und drohte, wann ihn der Eigensinn des dummen Mädels von Haus und Hof treiben und ins Unglück stürzen wolle, so wisse er schon was er thue; er zeigte dem Gretchen zwei neue Stricke und sagte: „Siehst Du, einfältiges halstarriges Ding, mit dem einen Strick da henke ich Dich an das Scheunenthor und an den andern hänge ich mich daneben, und das soll über Deinen Kopf kommen!“ Und roh und selbstfüchtig genug war er, um diese Drohung wahrzumachen, denn was thut solch ein Bauernstolz nicht! Jedenfalls aber hätte er, wenn es nöthig gewesen wäre, Gretchen an den Haaren zum Altar geschleift.

Aber so weit sollte es nicht kommen. Als Gretchen aus den Verhandlungen zwischen dem Wiedmayer und ihrem Vater erfahren, wie die Sachen standen, von denen sie gar keine Ahnung gehabt habe, da sagte sie sich kurz und sagte, sie wüßte wegen ihrer armen Eltern in Alles. Freilich Liebe und Achtung dürfe der Wilhelm nicht von ihr erwarten, aber die Pflicht der Treue werde sie ihm halten, wie sie es dem lieben Gott und ihrem Gewissen schuldig sei, und allzu lange werde es ja hoffentlich auch nicht dauern, bevor sie der Tod mit ihrem lieben Johannes vereinige, dem sie im Herzen nie die Treue brechen werde. Aber das kümmerte den elenden Wiedmayer nicht, wenn er nur seinen Zweck erreichte, den er schon so lange hartnäckig verfolgte: daß nämlich die schöne neue Wasenmühle und das schmucke Gretchen sein werden müßten! Er war also damit einverstanden und die Hochzeit auf Martini festgesetzt. — Nun hatte mir meine Mutter erzählt, fuhr der alte Schlegel nach einem tiefen Seufzer fort, und trocknete sich mit dem Aermelaufschlag die feuchten Augen: „das Gretchen sei zuvor schon, seit meiner Flucht, bleich gewesen und still und traurig, nach dem Eintreffen meiner Todesanzeige aber noch blässer und stiller geworden, obschon rührend schön wie die große Mutter Gottes in der Johannis-Kirche in Gmünd. Allein von der Heirath an sei sie wie gebrochen gewesen, ausgemergert und abgezehrt wie ein Schatten an der Wand, und männiglich habe mit bitterer Entrüstung gesagt: es sei eine Sünde und Schande, daß der Wiedmayer das arme Gretchen zu der Heirath zwingt, und es gehe nicht mit rechten Dingen zu, daß er ihren Willen gebrochen; der Mensch sei ein wahrer Blaubart. So ein Menschenherz bricht jedoch nicht so leicht, wie die Leute meinen, — ich hab's an dem meinigen erfahren, woran auch lange die hoffnungslose Verzweiflung genagt hat, und Gretchens armes Herz sollte auch davon nicht brechen.“

Der Greis machte eine Pause und blickte mit trübem Auge in den dümmernnden Abend hinein! da trat vor meine Seele das Bild der Wasenmüllerin, so bleich und abgehärmt, und doch so still und ergeben, wie sie jüngst am Nachmittage in die Studierstube meines Pfarrers getreten war und ich dachte: nun ja, der niederträchtige Mann hat ihr doch das Herz nicht gebrochen, denn ich identifizierte sie mit dem Gretchen des alten Schlegel, und fragte mit knabenhaftem Vorwitz: „Und das Gretchen hat also den Wasenmüller wirklich noch überleben müssen, Herr Schlegel?“

„Warte Er nur, Müßel Eduard, das wird sich alles noch ausweisen!“ erwiderte der Greis, ohne sich nach mir umzudrehen, und ich blieb voll banger Erwartung sitzen, während Gottlieb aufstand und eine Dreierkerze anzündete; dann setzte er sich wieder neben mich und wir banden unsere Kränzchen von Himmelfahrtsblümchen vollends. Endlich wandte sich Schlegel wieder zu uns. „Kommt, Jungen! ich will meine traurige Erzählung vollends kurz zu Ende bringen, denn sie greift mich im innersten Herzen an!“ sagte er, mit einer gewissen eiligen Hast. „Wo bin ich denn stehen geblieben? Ach ja, bei meiner Heimkehr aus der Fremde. Nun ja, ich war am späten Abend eines Regentages im März angekommen, in elenden, unscheinbaren Kleidern und zerrissenen Stiefeln, wie ein verlorener Sohn, und krank und müde an Leib und Seele. Was ich von Gretchens Schicksal hatte erfahren müssen, war auch nicht geeignet gewesen, mich aufzurichten. Ich verfiel in eine Krankheit und lag mehrere Wochen an einem bösen Fieber darnieder, und hielt es oft für eine Gnade vom Himmel, daß ich sterben dürfte, oder dachte wie gesagt daran, im Falle der Genesung wieder zu meinem Regiment zu gehen und den Tod zu suchen. Aber wir hatten damals einen braven Pfarrer hier, der mich oft besuchte und mit mir von meinen Erlebnissen sprach und mich auf den rechten Weg brachte in allem und jedem, namentlich aber von wegen der Pflichten gegen meine Eltern und gegen Gretchen, die nun das Weib eines Andern ist. (F. f.)“

Mannigfaltiges.

(Geistreiches.) In der Nachbarschaft von Leipzig findet sich ein verbotener Weg, an dessen Anfang folgende tief sinnige Proclamation wörtlich angeschlagen ist: „Warnung. Dieser Weg ist kein Weg; wer es aber doch thut, erhält 5 Thlr. Strafe oder 8 Tage Gefängniß. Der Denunciant erhält die Hälfte der Strafe als Belohnung.“ Da dürfte sich wohl schwerlich ein Denunciant finden.

(Guter Appetit.) Die beiden Löwen, die einander bis auf die Schwänze auffressen, haben im Londoner zoologischen Garten Nachahmung gefunden. Wie gewöhnlich wurde dort ein Kaninchen in einen Käfig geworfen, um von dessen Inhasen, einigen Boa constrictors und Riesenschlangen, verpeist zu werden. Blöthlich merken die Zuschauer, daß eine der größten Riesenschlangen nicht allein das Kaninchen, sondern auch eine der Kolleginnen von der Klasse der Boas verschluckt hatte. Nur drei bis vier Zoll vom Schwanz der Verschluckten ragten noch aus dem Munde der Verschluckerin hervor, als der Wärter in den Käfig sprang, die letztere fest am Halse faßte, und es so dem Schlangenzonas möglich machte, rücklings aus dem Bauche der gefräßigen Freundin herauszukriechen. Die Gelehrten sind der Ansicht, daß das Kaninchen den Anlaß zu diesem seltenen Freundschaftsbeweise bot. Die Boa constrictor, etwa 6 Fuß lang, hatte sich in das Kaninchen verbissen, und konnte dasselbe in Folge der Construction ihrer Kauwerkzeuge nicht mehr loslassen, als die Riesenschlange, etwa elf Fuß lang, auf den nämlichen Braten Appetit bekam, und die Kollegin selbstverständlich mit verschluckte. Diese hatte nicht im mindesten Schaden genommen, und nachdem der Wärter die Entbindungsoperation glücklich vollzogen hatte, froh sie versöhnungsvoll an die Seite der reumüthigen Sünderin und lebte mit dieser in schweesterlicher Eintracht weiter.

Vor einiger Zeit starb der Besitzer eines Gutes in Ostpreußen im 130. Lebensjahre. Der Verstorbene erfreute sich stets der blühendsten Gesundheit, war 6 Fuß 1 Zoll groß und diente König Friedrich dem Großen als Leibjäger. Der Sohn dieses alten Herren lebt gegenwärtig noch auf dem Gute seines Vaters und ist jetzt 109 Jahre alt. Derselbe macht täglich noch größere Promenaden, kann ohne Brille lesen und ist ein heiterer Gesellschafter. Der Neffe dieses Greises, dem das „Fr. Volksbl.“ diese Notiz verdankt, ist Beamter an der k. Ostbahn und 72 Jahre alt, was ihn aber nicht verhindert, seinen schweren Nachtdienst in der Expedition auf das Pünktlichste zu verrichten. Derselbe hat mit seiner Frau 21 Kinder, 16 Knaben und 5 Mädchen. Einfache naturgemäße Lebensweise hat das glänzende Resultat eines langen Lebens bei dauernder Gesundheit zu Stande kommen lassen.

(Zur Seeschlacht bei Lissa.) Der Taucherapparat, Meermaulwurf genannt, der von Hrn. Toselli erfunden worden und auf der Mailänder Ausstellung so viel Aufsehen erregte, hat mehreren neapolitanischen Capitalisten den Gedanken gegeben, vermittelst desselben Versuche zu machen, die Fregatte „Re d'Italia“, die bei Lissa zu Grunde ging, wieder zu heben. Es sind dem Finanzminister bereits Vorschläge in diesem Sinne gemacht worden, die um so mehr Aussicht haben angenommen zu werden, da keine Ausgaben für die Regierung damit verknüpft sein werden.

(Tod auf Käse.) Den Dresdener Nachrichten schreibt man aus Eibenstock vom 2. Okt.: Am 27. v. Mts. saßen Nachts in der Schneider'schen Schenkwirtschaft zu Oberzotta bei Klingenthal mehrere Gäste beim Spiele beisammen. Einer derselben verlangte Quarkkäse zu essen und setzte die Wirthin einen Teller mit einem solchen auf den Tisch. Der Handarbeiter kehr aus Zwota langte sofort zu, ohne dazu aufgefordert zu sein, und steckte einen solchen Käse in den Mund. Ein anderer Gast ergriff nun ebenfalls schnell ein paar solcher Quarkkäse und steckte sie dem kehr mit Gewalt in den Mund, worauf dieser dunkelroth im Gesicht wurde, eine Weile versuchte Athem zu holen, dann aber todt umfiel. Die legale Section ergab, daß ein solcher Käse die Luftöhre verstopft und den Kehlkopf hinabgedrückt hatte. Das Gutachten der Aerzte lautet auf Tod durch Erstickung. Zwei Personen sind verhaftet worden.

Geschichtskalender. 1870.

16. Okt. Soissons capitulirt. 99 Offiziere, 4633 Mann Kriegsgefangen; 128 Geschütze, 70,000 Granaten, 3000 Ctr. Pulver, eine Kriegskasse von 92,000 Fr. und reich ausgestattete Magazine erbeutet.
17. Okt. Besoul wird übergeben. Ein Detachement der Maasarmee besetzt Montdidier; 4 Offiziere 178 Mobilgardien gefangen.
18. Okt. Die 22. Division der dritten deutschen Armee schlägt ein feindliches Korps bei Chadeau'un und erstürmt die stark verbarrikadirte Stadt.

Hopfenbericht.

Hall, 6. Okt. Gestriger Verkauf des städtischen Hopfens von ca. 35 Ctr. ohne Resultat, bei Angebot von 112 fl.; Verkauf abgebrochen. Auch der Verkauf des zu 22 Ctr. geschätzten Hospitalhopfens ohne definitives Ergebnis, die beim Aufstreich erzielten 123 fl. vom Stiftungsrathe nicht genehmigt. Ansehnliche Vorräthe von Privaten.

Crailsheim, 6. Okt. Gesamt-Hopfenenertrag 100 Ctr., davon verkauft ca. 50 Ctr. Preise zwischen 150 und 170 fl.

Vom Gäu. Die Hopfenpreise schwanken zwischen 140—155 fl. für mittlere Qualität mit Aufgeld. Die Producenten mit Primaqualität achten lediglich auf die Nürnberger Berichte, nach denen sie verstehen, den Markt nicht den Händlern zu überlassen, sondern für ihre Waare diesmal einzustehen.

Nürnberg, 7. Okt. Zufuhr 80—100 Ballen. Nege Kauflust in sehr günstiger Tendenz; Aufschlag 5 fl. gegenüber des gestrigen Marktes. Württemberger, prima (nominell) 140—156 fl., secunda 130—136 fl., gute Gebirgshopfen 130—140 fl.

Obstpreiszettel. Tübingen, 6. Okt. 7 fl. 54 kr., 8 fl. bis 8 fl. 20 kr. per Sacl.

Galler Getreide-Markt vom Samstag, den 7. Oktbr.

Kernen (Lager 879 Ctr., Schranne 25 Ctr.) 7 fl. 58 kr., 7 fl. 29 kr., 6 fl. 51 kr., abgesehl. 16 kr.

Gemischt (Lager 28 Ctr., Schranne 12 Ctr.) 5 fl. 57 kr., 5 fl. 52 kr., 5 fl. 35 kr. aufgesehl. — kr.

Woggen (Lager 40 Ctr., Schranne 4 Ctr.) 5 fl. 57 kr., 5 fl. 51 kr., 5 fl. 30 kr. aufgesehl. 15 kr.

Haber (Lager 57 Ctr., Schranne 40 Ctr.) 4 fl. — kr., 4 fl. — kr., 4 fl. — kr. abgesehl. 10 kr.

Erbsen (Lager 7 Ctr., Schranne — Ctr.) 4 fl. 30 kr., 4 fl. 30 kr., 4 fl. 30 kr. aufgesehl. — kr.

Telegramme.

Stockholm, 7. Okt. Der König schloß den Reichstag durch kurze Thronrede, in der er die neuerliche Aufschiebung der Vertheilungsfrage bedauert.

Newcastle, 7. Okt. Der Strike kann als beendet angesehen werden. Beide Parteien nehmen den Compromiß der neunstündigen Arbeitszeit von Neujahr ab an.

Prag, 7. Okt. Der von der Landtagskommission aufgestellte Grundgesetzentwurf für Böhmen anerkennt als gemeineinsame Angelegenheit das Auswärtige, das Kriegswesen und das Finanzwesen rücksichtlich der gemeinsamen Ausgaben. Den Gesetzgebungskörper für die gemeinsamen Angelegenheiten bilden Delegationen, in welche Böhmen 15 Deputirte und 8 Ersatzmänner wählt. Für die Böhmen betreffenden Angelegenheiten gehört das Gesetzgebungsrecht dem böhmischen Landtage, für die mit den außerungarischen Ländern gemeinsamen Angelegenheiten findet ein Congreß von durch die Landtage zu wählenden Delegirten statt. Im Ministerium ist ein verantwortlicher böhmischer Hofkanzler. Zur Bestreitung der Erfordernisse für die gemeinsamen Angelegenheiten gilt eine Quote, deren Höhe durch Vereinbarung von Landtagsdeputationen festgesetzt wird. Die Stelle eines Herrenhauses nimmt ein Senat ein.

Prag, 7. Okt. Der Abreßentwurf des böhmischen Landtages spricht die Anerkennung des mit Ungarn getroffenen Uebereinkommens aus, verlangt die Regelung der staatsrechtlichen Verhältnisse Böhmens und bittet, die unterbreiteten Fundamentalartikel, den Nationalitätsgesetzentwurf und den Wahlordnungsentwurf einem dieser Wahlordnung gemäß zu wählenden Krönungslantage zur Vereinbarung vorzulegen, die hier erzielte Feststellung der staatsrechtlichen Verhältnisse Böhmens in einem Majestätsbriefe dem Volke zu verkünden und unter den Schutz des Krönungseides zu stellen. Die Adresse sagt: Mit herzlichem Bedauern habe man bei der Verathung der Vorlagen die Mitwirkung der deutschen Abgeordneten entbehrt, aber um so mehr habe man es für Pflicht gehalten, die Wahrung der geistigen und materiellen Interessen der Deutschen im Auge zu behalten.

Berlin, 7. Okt. Der Kaiser ist heute früh wieder eingetroffen. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Einberufungsordre des Reichstages auf den 16. Oktober.

New York, 6. Okt. Die Journale wollen wissen, die Regierung habe den russischen Botschafter Katalacy in Washington, falls derselbe nicht nach dem Besuche des Großfürsten Alexis abberufen werde, notificirt, daß sie ihm die Pässe zusenden werde, angeblich wegen wiederholter Beleidigung des Präsidenten Grant und des Staatssecretärs Fish.

Bekanntmachungen.

Adelstetten,

Gemeindebezirks Pfahlbrunn.

Fahrrad-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen

Bauren **Christian Knödler**
von Adelstetten

kommt die vorhandene Fahrräder in der Knödler'schen Behausung zu Adelstetten gegen baare Bezahlung in öffentlichen Aufstreich und zwar am

Donnerstag den 12. d. M.

von Morgens 9 bis 12 Uhr

Bücher, Mannskleider, Bettgewand und Leinwand,

von Nachmittags 2 Uhr an Küchengerath und sämmtliches Schreinwerk.

Freitag den 13. d. Mts.

von Morgens 8 1/2 bis 12 Uhr

3 Reitwägen, 2 Pflüge, 3 Eggen, 1 Fußmühle, 2 Strohschneid-



stühle und sonstiges Fuhr- und Reitfeld- und Handgeschirr;

von Nachmittags 2 Uhr an

3 größere in Eisen gebundene Fässer, 2 Fassführer, 4 kleinere Branntweinfässer mit ca. 120 Maas Branntwein, Kühlstände, Läuterfaß und verschiedenes Faß- und Bandgeschirr, sodann allgemeiner Hausrath.



Samstag den 14. d. M.

von Morgens 8 1/2 bis 12 Uhr

Allgemeiner Hausrath, über 200 Stück Bretter, 13 und 16 Schuh lang, 7 Diel, 3 Klasten erlene Prügel und Scheiter, 7 Klasten tannene Scheiter, 1 Klasten gemischtes Holz, sonstiges Brennholz, 18 Stücke Bauholz und 16 Sägböcke;

von Nachmittags 2 Uhr an

ca. 12 Simri Neps, 4 Simri Roggen, 40 Simri Dinkel, ungedröschene Früchte ca. 1900 gemischte Wintergarben, 100 Roggengarben, 100 Dinkelgarben, 2100 Habergarben und 325 Gerstengarben; ca. 320 Ctr. Heu und 160 Ctr. Dehm.



Den 3. Oktober 1871.

Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß **Wöfner.**

Einen kräftigen Jungen

nimmt in die Lehre mit oder ohne Lehrgeld Schmied **Frank** in Welzheim.

Auf dem Wege von Lorch nach Welzheim ging gestern Abend eine schwarze

Militärfeldtasche verloren,

um deren gest. Abgabe in der Post zu Welzheim gebeten wird.

Murrhardt.



Nachricht für Auswanderer.



Eine größere Gesellschaft reist in Begleitung einer angesehenen Familie, welche letztere die Reise schon einigemal gemacht hat, Ende dieses Monats nach Amerika, und können sich noch weitere Personen, welche sich anschließen wollen, bei mir melden.

Kaufmann Doderer.

Gschwend.

Mein Lager in

Oefen, Kunstherden, Kochgeschirren, Pflügen, Achsen, Schmied- & Bandeisen, Blech, Stahl, Strohmesser und -Blätter, Wald- und Mühl sägen, Radschube, Ketten, Werkzeuge u. u.

ist in großer Auswahl fortwährend gut sortirt; ich empfehle dasselbe zu geneigter Abnahme und sichere die möglichst billigen Preise zu.

Mühlgeräthe, Grabkreuze und sonstige Gussgegenstände besorge ich, soweit solche nicht vorrätig sind, nach Zeichnungen oder Modellen auf's Pünktlichste.

Heinrich Baumann.

Oefenackerle,
Gemeinde Kaisersbach.

Feiles Anwesen.



Familienverhältnisse halber beabsichtige ich mein hier gelegenes Anwesen,

bestehend in:

- 1 einstockigen gut gebauten Wohnhaus mit Scheuer unter Einem Dach, sowie
- ca. 9 Morgen Gärten, Aecker, Wiesen und Wald,

aus freier Hand zu verkaufen.

Die Güter befinden sich in bestem Stand und schöner Lage, auch befinden sich auf denselben 60-70 gesunde und tragbare Obstbäume.

Viebhaber, welchen die Zahlungsbedingungen billigst gestellt werden, können das Anwesen täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Karl Bauer.

Breitenfürst.

Musverkauf.

Um damit zu räumen, verkaufe ich folgende Ellenwaaren zu den beigefügten billigsten Preisen:

- Rize in pique, rosa, lila und braun von 10-14 kr. die Elle,
- alle Sorten Barchent und Bettbarchent von 15-22 kr.,
- Halbwollenzeuge von 12 bis 14 kr.,
- Blandruck 11-15 kr.,
- Filk 38 kr.

Cassinetts und noch viele andere Artikel in guter Qualität und zu herabgesetzten Preisen.

Speisewirth Abele.

Welzheim.

Zu vermietthen auf Martini: meine untere Wohnung für eine kleine Familie.

Poliz. Wäbner.

Gschwend.

Vom nächsten Mittwoch an über die Kirchweih

fettes Ochsenfleisch

pr. Pfund 18 kr.

C. Girb.

Breitenfürst.

Vom nächsten Sonntag an hat

gutes Bier

und gute

reingehaltene Weine

sowie ausgezeichneten

Aepfelmost

im Auschank

Speisewirth Abele.

Welzheim.

Fleisch-Preise.

Von heute an kostet

1 Pfund Rindfleisch 17 kr. und

1 " Schweinefleisch 19 kr.

bei

sämmtlichen Metzgern.

Ulmer

Dombau-Loose

das Stück zu 35 kr.,

deren Ziehung nun auf den 15. November bestimmt ist, mit Geldgewinnen von fl. 20,000 fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250 bis fl. 3 1/2, sind wieder zu haben bei

Kaufmann Rüstiger,
Welzheim.

Wöchentlich viermaliger Botengang zwischen Welzheim und Gschwend (Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags). Gef. Aufträge jeder Art wollen in Welzheim der Buchdruckerei, in Gschwend Hrn. Schuhmacher Semet übergeben werden.

Redaktion, Druck und Verlag von Unteruber.